

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Bild

Houwald, Ernst

Wien, 1821

Auftritt XII

[urn:nbn:de:bsz:31-85782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85782)

Und seit er hier ist — — wenn er wie-
 der ginge —
 Ich weiß es nicht — — O meine Augen
 schmerzen.

Leonhard.

Du weinst ja, Mutter! Ach ich möcht'
 es auch!

Zwölfter Auftritt.

Die Vorigen. Der Mahler.

Der Marchese.

Marchese.

Sieh da! Hier treffen wir sie ja beisammen?
 So können wir vereint den Plan der Reise
 Berathen! Ja, Herr Graf, Ihr werdet
 wohl

Noch eine Zeitlang unser lieber Wirth
 Verbleiben müssen. Eure Güte ist

So groß, daß sie den Mißbrauch selbst
entschuldigt.

Ich wünsche meine Reise zu verschieben!

Gräf.

Bleibt hier als Herr! Indes ich meine
Reise,

Die keinen Aufschub leidet, unternehme;

Und kehre ich in Begleitung wieder heim,

Dann öffnet froh uns Euer gastlich Haus.

Marchese.

Von Eurer Reis' ein andermal, Ihr werdet

So einsam uns nicht lassen wollen! Seht,

Der Meister hier sagt mir so eben auch,

Daß er schon morgen von uns scheiden will.

Pause. Alle sehn auf den Mahler, der mit nieder-
geschlagenen Blicken steht; Kamilla scheint auf eine
Antwort gespannt zu hören. Endlich naht sich ihm
Leonhard zögernd.

Leonhard.

Du gehst von mir?

Der Mahler nickt, ohne zu antworten, mit dem Haupte.

Kamilla.

O sprecht, daß ich es höre! —

Mahler.

Ich denke meine Heimath aufzusuchen.

Kamilla.

Fühlt Ihr Euch nicht mehr heimisch unter uns?

Was reißt Euch plözlich von Lenardo's Herzen?

Mahler.

Die Brust erfüllt oft ungenanntes Sehnen!

Kamilla.

Vielleicht hofft eine alte kranke Mutter — —

Mahler.

Die Meinige hofft hier nicht mehr, sie schläft. —

Kamilla.

Ein Vater, oder liebende Geschwister — —

Mahler.

Ich habe niemand, stehe ganz allein! —

Kamilla.

Beruhigt uns; nennt doch nur einen

Grund! —

Euch zieht vielleicht ein süß Geheimniß

fort —

Vielleicht harret Euer sehnend die Geliebte.

Mahler.

Nein, meine Liebe ist dem Tod verfallen!

Graf, für sich.

Bei Gott, geheime Schuld bleicht sein Ge-

sicht! —

Laut zum Mahler.

Wenn, wie es scheint, Ihr nur zu reisen
wünscht,

So werdet Ihr doch Euer Wort mir halten,
Und mich begleiten.

Wahler.

Laßt allein mich gehn!
Bleibt heim! Die Reise wäre doch ver-
gebens.

Graf.

Bergebens meint Ihr? Nein, das hoff'
ich nicht.
Euch aber scheint nicht wohl mehr unter
uns.

Marchese, zum Grafen.

Was quält Ihr ihn! Ich weiß was ihn
bewegt.

Zum Wahler.

Warum verschweigt Ihr doch die Todespost!

Zu den Uebrigen.

Ein Freund ist ihm gestorben.

Leonhard.

Deshalb also?—

Wahler.

Sa! ich will gehn an seinem Grabe weinen!

Graf, für sich.

Ich glaub' ihm nicht!

Kamilla.

Ihr sollt nicht weinen!

Wahler.

Wenn
Des Lebens heißer Tag zur Rüste ging,
Verlangt die Nacht des Todes ihren Thau.

Marchese.

Wie hieß er doch? Ihr nanntet mir den
Namen —

Der Wahler schweigt sehr bewegt.

Graf, bitter.

Ihr habt ihn schnell vergessen, wie es
scheint.

Ma hler,

mit großer Ueberwindung.

Noch nicht! — Mein todter Freund hieß
— Anton — Lenz. — —

Kamilla.

Lenz? — O mein Gott! — War er
ein Mahler?

Ma hler.

Ja!

Ein armer deutscher Mahler Anton Lenz! —

Graf.

Es kann nicht seyn! Ihr lüget!

Kamilla,

fast zusammensinkend.

Mein Sohn! — Lenardo!

Leonhard.

Die Mutter sinkt in Ohnmacht!

Mahler, still für sich.

Lebe wohl!

Graf, zum Mahler.

Was, Unmensch, that sie Euch? —

Marchese, zu Kamillen.

Komm auf Dein Zimmer!

Kamilla,

sich mühsam aufrichtend.

Des Todesfittig ist so kalt, so kalt! —

Die Nacht viel finst'rer noch als meine
Nacht!

Ich werd' ihn nicht mehr finden — er ist
stumm!

Marchese und Leonhard führen Kamillen ab.